

## Rückert, Friedrich: 4. (1827)

1 Höchste Liebe, wo du thronest, laß vor deinem Throne knien  
2 Meine schönsten, ewig deinem Thron geweihten Melodien!  
3 Wenn sie wohlgefällig deinem Ohr tönen, wenn die Kraft  
4 Auch in deine Seele wirket, die du ihnen hast verliehn;  
5 Laß sie danken, laß sie beten, laß sie fragen, laß sie flehn:  
6 Wo ist, der ein Stern auf Erden mir aus deiner Höh' erschien?  
7 Der, sein Haupt mit deinen Rosen kränzend und sein Saitenspiel,  
8 Liebetrunk mir vorüberzog, um mich dir nach zu ziehn;  
9 Der in wallenden Gewanden, am gebrochnen Säulenschaft  
10 Lehnend, Lieder strömt', auf deren Wog' er selber wollt' entfliehn;  
11 Wo ist der dir Zugeflohne? Sag' mir's, Liebe, wie du einst  
12 Ihn beseligt hast auf Erden, wo du nun beseligt ihn?  
13 Wo, Volkstrachten ausgezogen, Stammabzeichen abgelegt,  
14 Schmelzen Kastenunterschied' in deinen ew'gen Harmonien;  
15 Wo ist unter allen Heil'gen aller Zonen (Heil sei dir,  
16 Heilig mir sein Angedenken!)

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47311>)